



STIFTUNG HAUS
momo

Momo-News

September 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo, liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Im September begehen wir gleich zwei besondere Anlässe in der Stiftung Haus Momo. Als erstes feiern wir das jährlich stattfindende Gartenfest. Es erwarten Sie Live Musik mit Manzi, Tombola, ein Kita-Stand, Getränke, Kuchen und Glacé. Die hübschen Tonblumen, die Sie ebenfalls in dieser Ausgabe der Momo News finden, können am Gartenfest erworben werden. Geniessen Sie mit uns eine gemütliche Zeit am Gartenfest vom 5. September ab 11 Uhr. Wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen.

Weiter verabschieden wir Pfarrerin Maria Zinstag, die uns jahrelang als Seelsorgerin begleitet hat und Gottesdienste in der Stiftung Haus Momo gestaltet hat. Neu begrüßen wir Pfarrer Andreas Möri aus dem Zwinglihaus hier im Gundeli. Wir hatten das Vergnügen, beide für die Momo News interviewen zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

Der erste Monat der Lernenden im Momo

Am 2. August 2026 haben unsere Lernenden ihre Ausbildung bei uns begonnen. Nun liegt bereits der erste Monat hinter ihnen, und wir dürfen auf einen gelungenen Start zurückblicken.

Die Lernenden haben sich gut in ihren jeweiligen Stationen eingelebt und sind bereits zu einem wertvollen Teil der Teams geworden. Einige von ihnen konnten bereits erste Lernbegleitungen absolvieren und dabei wichtige Erfahrungen für ihren Berufsalltag sammeln.

Es freut uns zu sehen, mit welchem Interesse und Engagement sie ihre Ausbildung angehen. Sie stellen Fragen, zeigen Eigeninitiative und bringen sich aktiv in den Arbeitsalltag ein. Dabei konnten sie bereits viele neue Eindrücke und fachliche Kompetenzen gewinnen.

Die positive Entwicklung der vergangenen Wochen stimmt uns zuversichtlich für die weitere Ausbildungszeit. Es macht Freude, die Lernenden auf ihrem Weg zu begleiten und ihre Fortschritte mitzuerleben. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Schritte und die spannende Zeit, die vor uns liegt.

≡ Jährliches ≡

Gartenfest



im Innenhof der **Stiftung Haus Momo**
Bruderholzstrasse 104, im Gundeli

Samstag, 5. September 2026

 **11:00–17:00 Uhr**

≡ Feiern Sie mit uns – wir freuen uns auf Sie! ≡



Grill



Glace



Kuchen



Getränke



Tombola



KITA-Stand



Mit musikalischer Begleitung
vom allseits bekannten und beliebten

≡ **Manzi** ≡



Gemeinschaft geniessen –
miteinander feiern!



Wir freuen
uns auf viele
fröhliche
Begegnungen!



Mit dem Erlös erneuern wir u.a.
das Zolli-Abo für die
Bewohnenden und KITA-Kinder.

Rückblick auf den August

Pastaplausch der Kochgruppe

In der Kochgruppe haben wir zum Pastaplausch selber Teigwaren gemacht. Mhh, war mega lecker!





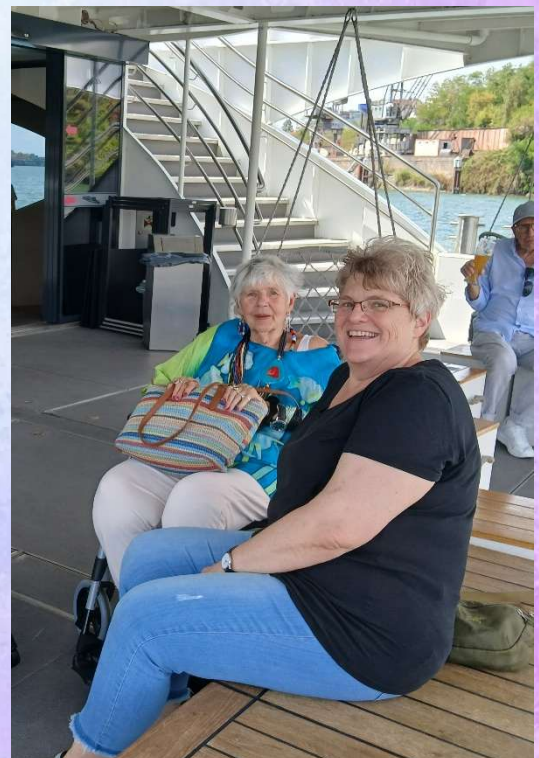
Badespass im Garten



Tonblumen



Förderverein Ausflug Rhystärn



Hundebesuch in der tiergestützten Therapie



Veranstaltungen im September

5. September, 11-17 Uhr

Gartenfest

9. September, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

im Mehrzweckraum

*Wir verabschieden Pfrn. Maria Zinsstag und
begrüssen Pfr. Andreas Möri.*

24. September, 15 Uhr

Heimführung für Interessierte

Treffpunkt beim Empfang

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09:30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Kino oder Konzert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Rätsel – Sudoku

Ein Sudoku ist ein einfaches Zahlenrätsel. Das Ziel ist, die leeren Felder mit den Zahlen 1 bis 9 auszufüllen.

Dabei gibt es drei wichtige Regeln:

Jede Zeile darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal enthalten.

Jede Spalte darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal enthalten.

In jedem 3 × 3-Kästchen darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Viel Spass beim Rätseln!

5							9	8
1			6	8	5		3	
2	7				3	1		
			5	9	1			
8			4					
	6	5		2		9		
		2						3
	8			5		7	4	2
7	4			3			6	

Rätsel – Wortsuche

Folgende Wörter finden sich in diesem Rätsel:

Blau	Eis	Freitag	Herd
Strand	Teller	Wiese	Zweig

Können Sie sie alle finden?

G	M	B	R	D	W	W	S	A	E
W	D	L	D	A	O	I	D	Z	A
J	V	B	L	A	U	N	X	W	P
E	G	T	E	L	L	E	R	E	T
W	I	E	S	E	U	N	K	I	H
F	T	H	E	R	D	F	V	G	J
C	R	D	S	T	R	A	N	D	D
G	X	A	G	F	S	L	D	X	K
G	N	X	U	E	I	S	Y	N	J
E	F	R	E	I	T	A	G	C	J

Rätsel – Sprichwörter vervollständigen

Kennen Sie sich mit Sprichwörtern aus? Vervollständigen Sie die Sätze!

1. Aller guten Dinge sind _____.
2. Aus den Augen, _____.
3. Besser einen Spatz in der Hand als die _____ auf dem Dach.
4. Auch ein blindes Huhn findet einmal ein _____.
5. Es ist nicht alles _____, was glänzt.
6. Kindermund tut _____ kund.
7. Vor lauter Bäumen den _____ nicht sehen.
8. Wer den Rappen nicht ehrt, ist _____.
9. _____ gut, alles gut!

Lösungen:
1. drei
2. aus dem Sinn
3. Taube
4. Korn
5. Gold
6. Wahrheit
7. Wald
8. des Frankens nicht wert
9. Ende

Spruch des Monats:

«Man verbringt so viel Zeit damit, die richtige Tür zu suchen, dass man übersieht, dass viele Türen erst entstehen, wenn man den ersten Schritt macht.»

Frage des Monats:

Wenn ich auf eine einsame Insel nur ein einziges Buch mitnehmen könnte, welches wäre das und weshalb dieses?

😊 Witze 😊

Was macht ein Mathematiker im Garten?
Wurzeln ziehen.

Warum ging das Buch zum Arzt?
Es hatte Seitenstechen.

Warum ist Rätselraten gefährlich?
Weil man sich dabei den Kopf zerbricht!

Was ist rot und schlecht für die Zähne?
Ein Ziegelstein.

Aus dem Leben von Maria Zinslag



Wo bist du aufgewachsen?

Meine ganze Jugend habe ich in Bern verbracht. Das Quartier, in dem ich gross wurde, war damals noch ein richtiges Arbeiterquartier. Heute ist es dank der nahegelegenen Universität zu einem „In“-Quartier geworden.

Wie bist du zum Pfarrberuf gekommen?

Mein Vater war bereits Theologe, er war Professor für das Alte Testament. Durch ihn habe auch ich mich für die Religion zu interessieren begonnen. Er

hatte eine sehr offene Haltung. Deswegen konnte auch ich mich durchs gemeinsame Diskutieren und Nachdenken für die Theologie begeistern.

Mir gefiel auch, dass es ein unglaublich breites Studium ist. In anderen Studienrichtungen ist man schon sehr viel eingeschränkter.

War die Seniorenarbeit dein Schwerpunkt?

Anfangs nicht, nein. Ich begann direkt nach dem Studium im Gemeindepfarramt von Porrentruy zu arbeiten, anfangs vor Allem in der französischsprachigen Gemeinde. Später bin ich mit der Familie 8 Jahre lang nach Westafrika ausgewandert. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz fragte mich die Gemeinde Porrentruy, ob ich Interesse an einer Stelle im deutschsprachigen Teil der Gemeinde hätte. Da dieser Teil der Bevölkerung grösstenteils älter war (seit ca. 50 Jahren gibt es dort keinen Konfirmandenunterricht mehr auf Deutsch) bin ich so dazu gekommen, vor allem mit älteren Menschen zu arbeiten.

Später wurde ich dann als Vertretung für Gottesdienste im Momo angestellt, erst nur für ein paar Termine im Jahr, aber es wurde dann schon ziemlich

schnell eine Festanstellung daraus. Danach habe ich auch eine Weiterbildung in Seelsorge in Alters- und Pflegeheimen gemacht.

Was muss man tun, wenn man Seelsorge im Pflegeheim machen möchte?

Dazu gehört eine modulare Weiterbildung, eben jene die ich gerade erwähnt habe. Unter anderem lernt man dort Kompetenzen im Bereich der Gerontologie, wie man sich in einem Altersheim bewegen sollte und vieles mehr. Ich musste auch ein einwöchiges Praktikum machen, in dem ich in allen Bereichen eines Altersheims – von Reinigung bis Pflege – dabei war und gelernt habe, wie alles funktioniert.

Während dieser Weiterbildung habe ich auch gelernt, dass jedes Altersheim anders funktioniert. Es gibt eigene Organisationsstrukturen und Abläufe, auch die Bewohnenden sind je nach Heim sehr verschieden. Hier im Momo beispielsweise kommen viele Bewohnende aus dem Gewerbe beziehungsweise von der Eisenbahn. In anderen Heimen finden sich teilweise andere Gesellschaftsgruppen. Das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich und spannend.

Wie lange warst du als Pfarrerin tätig?

Von 1986 – 1989, danach hatte ich einen Unterbruch von 12 Jahren und habe 2001 zuerst in Porrentruy und 2012 in den Alters- und Pflegeheimen meine Arbeit wieder aufgegriffen.

Du hörst im September auf, wie geht es danach für dich weiter?

Ich nehme unter anderem Alphorn-Stunden. Mein Ziel ist es, einmal richtig gut Alphorn spielen zu können. Sonst spiele ich im Orchester der Tituskirche Oboe. Unser Dirigent, Beat Kunz, bringt immer wieder neue Ideen ein.

Ansonsten unterstütze ich meine Grosskinder. Mein Mann arbeitet momentan noch und hat oft Projekte im Ausland, beispielsweise in der Mongolei. Vielleicht werde ich ihn da einmal begleiten. Ich bin aber nicht ein Mensch, der meine Zukunft plant – mein Leben hat sich bisher sehr schön entfaltet und ich bin gespannt, was noch auf mich zukommt.

Wie lange warst du im Momo tätig?

2012 habe ich mit der Gottesdienst-Vertretung begonnen. Anfangs war ich etwa 6 mal im Jahr hier, bald erhielt ich dann aber eine feste Anstellung.

Jedes Pflegeheim hat seinen eigenen Charakter. Wie hast du das Momo erlebt?

Sehr freundlich, bekannt für seine gute Küche. Mir hat sehr gefallen, wie sehr ich hier einbezogen wurde, beispielsweise an den Weihnachtsfesten, an denen ich mit meiner katholischen Kollegin Anne Lauer dabei sein durfte und die wir mitplanen konnten.

Manchmal ist das Momo auch ein wenig chaotisch. Es werden ständig viele neue Ideen eingebracht, zum Beispiel

die Kindertagesstätte, eine sehr gute Sache! Der Umbau in den letzten Jahren war da natürlich auch ein grosser Faktor.

Gibt es besondere Erfahrungen mit Seniorinnen und Senioren, von denen du uns erzählen möchtest?

Mich berührt es sehr, wenn ich zum Abschied ein „bhüet di Gott“ oder „Gottes Säge“ sage und dies dann auch zurückgegeben wird. Es gibt ein Gefühl von Gegenseitigkeit, das mir sehr wichtig ist. Auch habe ich schon einige Male erlebt, wie jemand Freude findet oder von der Klage wieder zum Lachen findet, nachdem ich einfach nur eine Weile zugehört habe. So das Positive im Leben hervorzuheben, das Miteinander-Reden und das gegenseitige Zuhören ist sehr wichtig.

Manchmal entstehen auch spezielle Atmosphären oder Stimmungen auf einzelnen Abteilungen, die sehr wertvoll sein können. Dass die Menschen gegenseitiges Interesse zeigen und das Zusammenleben wertschätzen, wünsche ich Jedem.

Wenn du etwas für die Menschen im Alter wünschen könntest, was wäre das?

Ich hoffe, dass auch in Zukunft für alle, die sie nötig haben, genug Pflege vor-

handen sein wird und dass wir die Qualitätsstandards so halten können, wie sie momentan sind. Im Altersheim leben viele Menschen wieder auf und finden neue soziale Kontakte. Mein Wunsch ist, dass dies auch so bleiben wird und dass der Vereinsamung von älteren Menschen so entgegengewirkt werden kann.

Was wünschst du dir fürs Alter?

Dass ich das Altern so annehmen kann wie es kommt und weiter dankbar bleibe für das, was ich im Leben erfahren habe. Ich hoffe, dass ich gute Pflege erfahren werde, falls nötig, und dass ich auch seelsorgerisch gut versorgt werde. Die Spiritualität ist ein Grundpfeiler der Versorgung in Altersheimen und auch der allgemeinen Gesundheit und muss ihren Platz haben.

Zum Schluss möchte ich mich beim Momo für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich habe die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und auch mit meiner Kollegin, Anne Lauer, sehr geschätzt. Es ist durch die Jahre ein gegenseitiges Kennen und Schätzen entstanden, das sehr wertvoll ist.

Letzter Gottesdiensttermin mit Maria Zinsstag und Übergabe an Pfarrer Andreas Möri: Mittwoch, 9. September 2026, 10 Uhr

Aus dem Leben von Andreas Möri



Andreas Möri ist Gemeindepfarrer der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz im Zwinglihaus, Studienleiter im Forum für Zeitfragen und im interreligiösen Dialog engagiert. Er übernimmt von Maria Zinsstag die Alters- und Pflegeheimseelsorge nach ihrer Pensionierung ab Oktober.

Dein Aufgabenfeld ist sehr weit. Was für Aufgaben hast du in deinem Alltag? Wie können wir uns deinen Alltag vorstellen?

Ich verbringe viel Zeit im Zwinglihaus, wo ich entweder für mich arbeite, Sitzungen habe oder bei Veranstaltungen dabei bin. Dabei komme ich mit vielen Menschen in Kontakt. Ich führe Seelsorgegespräche und mache Besuche zuhause, wenn das gewünscht wird. Nun freue ich mich darauf, vermehrt in die Alters- und Pflegeheime im Gundeli zu gehen.

Wann wurde dir klar, dass du Pfarrer werden wolltest?

Meine damalige Cellolehrerin brauchte mich auf die Idee, Pfarrer zu werden, weil der Beruf zu mir passen würde. Ich machte dann ein Schnupperpraktikum bei meinem Konfirmationspfarrer. Kurz vor der Matura beschloss ich, Theologie zu studieren.

Welche Ausbildungen sind nötig, um als Seelsorger in einem Pflegeheim zu wirken?

Schon an meiner früheren Pfarrstelle war ich als Heimseelsorger tätig und hatte dafür eine Seelsorgeausbildung

absolviert. Für meine jetzige Aufgabe habe ich mich zusätzlich als Seelsorger in Palliative Care und Sterbebegleitung ausbilden lassen.

Du wirkst bei vielen Veranstaltungen mit. Welche davon würden sich für Pflegeheimbewohnende eignen?

Für Heimbewohnende kann ich besonders die gemeinschaftlichen Angebote empfehlen, die tagsüber im Zwinglihaus stattfinden: das Zmorge am ersten Mittwoch im Monat, unser Erzählcafé am Freitagnachmittag oder das Café und BackwarenOutlet, das am Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag geöffnet hat.

Stellen wir uns vor, jemand hat keine Ahnung, was ein Gottesdienst ist. Wie würdest du es erklären, ohne die üblichen Begriffe (Liturgie, Fürbitte etc.) zu verwenden?

Im Gottesdienst kommen wir zusammen, um das Leben zu feiern, Kraft und Trost zu finden. Das tun wir, indem wir auf Gottes Wort hören, wie es in der Bibel steht, singen, beten und Orgelmusik hören. Viele lassen den Gottesdienst beim gemeinsamen Kirchenkaffee ausklingen.

Sind die Gottesdienste im Momo konfessionell oder für alle?

Zu den Gottesdiensten im Momo sind alle herzlich eingeladen, unabhängig ihrer Kirchenzugehörigkeit.

Was verstehst du unter Seelsorge?

Seelsorge ist für mich, dass ich Zeit verschenke und zuhöre, wie es meinem Gegenüber geht.

Wenn jemand Seelsorge wünscht, wie erreicht man dich?

Ich bin über meine Handynummer erreichbar. Wenn ich nicht antworte, können die Anrufenden eine Nachricht hinterlassen, dann rufe ich so bald als möglich zurück oder komme vorbei.

Welche biblische Geschichte beschäftigt dich immer wieder ganz besonders?

Die Geschichten, die von Jesus, seinem Auftreten und Wirken, handeln, berühren mich ganz besonders.

Hast du aktuell ein Motto?

In meinem WhatsApp-Profil steht als Motto: «Der Weg ist das Ziel!» Ich versuche, das Leben so zu nehmen, wie es kommt – Tag für Tag, Schritt für Schritt.

Umgestaltung Bruderholzstrasse



Der Verein Grüne Bruderholzstrasse setzt sich für eine ökologische, klimafreundliche und lebenswerte Gestaltung der Bruderholzstrasse im Gundeli ein. Ziel des Vereins ist es, durch mehr Grünflächen, Bepflanzungen und naturnahe Gestaltungselemente das Quartier nachhaltig aufzuwerten und einen positiven Beitrag zum Stadtklima sowie zur Biodiversität zu leisten.

Dabei fördert der Verein die Zusammenarbeit zwischen Anwohnenden, Unternehmen, Quartierorganisationen und Behörden, um gemeinsame Projekte zur Begrünung und Verschönerung des öffentlichen Raums zu realisieren. Neben der konkreten Umsetzung von Begrünungsmassnahmen engagiert sich der Verein auch für die Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Klimaanpassung, Nachhaltigkeit und zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Unter dem Motto «*Gemeinsam für eine grünere und lebenswertere Bruderholzstrasse in Basel*» schafft der Verein eine Plattform, auf der Ideen entwickelt, Projekte initiiert und das Engagement der Quartierbevölkerung gebündelt werden können. So soll die Bruderholzstrasse zu einem attraktiveren, klimaresilienten und lebenswerten Ort für heutige und zukünftige Generationen werden.

App-Empfehlung: Body2Brain

Mit der Body2Brain-App zur inneren Ruhe kommen und die richtigen Impulse im Alltag setzen!

Hast du gerade Stress? Frust? Ärger? Sitzt lustlos herum? Bist traurig? Niemand da?

Dann ist die Body2Brain-App genau das Richtige für dich!



Du brauchst dazu weder eine spezielle Ausrüstung noch besondere Fähigkeiten. Alles Nötige hältst du bereits in Händen. Lass dich ganz einfach leiten!

INHALTE: Die Body2Brain-App bietet dir 15 Übungen für Entspannung und die richtige Energie im Alltag. Wähle einfach deine momentane Stimmung und Umgebung aus und die passende Übung wird für dich ausgewählt.

SUPPORT IM ALLTAG: Ob im Büro, in der Bahn oder zu Hause auf der Couch: Ideal für zwischendurch, unauffällig und ohne Aufwand kannst du die Übungen schnell ausführen. Und das Beste: Sie wirken total schnell und zuverlässig!

ZIELGRUPPE: Diese App eignet sich für jeden: Arbeitnehmer, die sich im beruflichen Alltag gestresst fühlen, Schüler und Studenten in der Prüfungsvorbereitung, Menschen, die sich alleine fühlen, Menschen, die ein Trauma erlebt haben, Menschen, die sich nach Liebe sehnen ... Probiere die Übungen aus und fühle, wie sie auch dein Leben positiv beeinflussen.

METHODE: Über deinen Körper (Body) werden immerzu Informationen an dein Gehirn (Brain) weitergeleitet. Dein Gehirn verarbeitet diese Informationen zu Gedanken, Handlungen und Gefühlen. Je mehr du bewusst darauf achtest, deinem Gehirn über deinen Körper positive Erlebnisse und Gefühle zukommen zu lassen, desto ausgeglichener bist du körperlich, mental und emotional.

Die Übungen in dieser App beruhen auf dem wissenschaftlich erwiesenen Embodiment, der Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche. Entwickelt wurde die Body2Brain-Methode von Dr. Claudia Croos-Müller, einer Fachärztin für Neurologie, Nervenheilkunde und Psychotherapie und ehemaligen Chefärztin.

Claudia Croos-Müller, Body2Brain. Die kleine Überlebens-App

Illustriert von Kai Pannen

© 2017, Kösel-Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH

Buch-Tipp

Der Vagabund in mir!

Gefühle sind meine Stärke, aber auch meine Schwäche!

René H. Bartl ist in unserem Haus ein gern gesehener Gast. Immer wieder war er zu Besuch und hat Geschichten erzählt oder für die Bewohnenden gesungen. So hat er uns gerade in der Weihnachtszeit grosse Freude bereitet, indem er uns Weihnachtslieder gesungen hat.

Das Buch erzählt das bewegte Leben von René H. Bartl, der 1949 im Basler Rheinhafen unter eher schwierigen Verhältnissen aufwächst. Schon als Kind sucht er nach Zuwendung, Anerkennung und einem Platz im Leben. Diese Suche begleitet ihn durch sein gesamtes Leben.

Bartl beschreibt, wie er im Laufe seines Lebens viele verschiedene Wege ausprobiert. Dabei sammelt er vielfältige Erfahrungen und lernt immer wieder neue Menschen und unterschiedliche Lebensbereiche kennen.

Sein Leben ist geprägt von Veränderungen, Herausforderungen und der ständigen Suche nach seiner eigenen Identität. Trotz vieler Umwege gibt er nicht auf und versucht immer wieder, seinen eigenen Weg zu finden.

Später entdeckt er seine Berufung im sozialen Bereich und arbeitet als Sozialpädagoge, Supervisor und Berater. Das Buch zeigt eindrucksvoll, wie wichtig es ist, aus den eigenen Erfahrungen zu lernen und sich auch in schwierigen Zeiten weiterzuentwickeln.





Das Konzert vom 21. August war sehr gut besucht. Die alten Schlager liessen die Bewohnenden mitsingen.

Herzlichst

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung

Impressum

Herausgeber:	Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website:	www.momobasel.ch
Kontakt:	Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung:	Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss:	Freitag, 25. September 2026; 12:00 Uhr.